

1.

Bericht des Vorstands zur Frühjahrsvollversammlung am 6. April 2011

Um es vorweg zu benennen: Bereits vor Abfassung dieses Berichtes war mir deutlich, dass ich bei der Ausführung der Aufgaben als 1. Vorsitzender der ACK Freiburg im zurückliegenden Jahr hinter meinen eigenen Erwartungen zurück geblieben bin. Dies liegt daran, dass ich seit 1. April 2010 jeweils zu 50% Gemeindepastor der Evangelisch-methodistischen Kirche in Freiburg und Referent für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung (mit Dienstsitz in Frankfurt und vielen Reisen) bin. – Aus diesem Grunde sehe ich (leider) keine Möglichkeit mehr, weiterhin im Vorstand der ACK Freiburg mitzuarbeiten.

Es wurde die Bitte ausgesprochen, in diesem Rechenschaftsbericht auch den zeitlichen Umfang der Vorstandstätigkeit zu nennen; dem werde ich nach bestem Wissen und Gewissen entsprechen.

Dennoch kann und möchte ich hier über unterschiedliche Aktivitäten berichten:

Ein wichtiger Bereich des ACK-Vorstands besteht in **Kontaktpflege und Präsenz/ Präsentation**: Gespräche mit Kirchen- und Gemeindevertretern, Mitwirkung bei der Gestaltung von ökumenischen Feiern (z.B. ökumenischer Familiengottesdienst beim Weltkindertag der Stadt Freiburg), Teilnahme an einem Gottesdienst anlässlich einer Partnerschaftsvereinbarung oder Amtseinführung eines Pfarrers, Empfang anlässlich eines Gemeindefestes oder eines Tages der offenen Tür; Teilnahme an einer Podiumsdiskussion bei einem Straßen- bzw. Nachbarschaftsfest; Teilnahme am Neujahrsempfang der Stadt Freiburg und bei der Jubiläumsveranstaltung des Kinderbüros der Stadt Freiburg...

Erfreulich, dass seit Sommer 2010 der C-Punkt „ökumenisch“ wurde. Dies geschah zwar ganz ohne Zutun der ACK Freiburg und ist eine evangelisch-katholische Zusammenarbeit. Doch es erscheint mir ein wichtiges Zeichen auf dem Weg der (zur) Wertschätzung, Anerkennung, Liebe und Einheit.

Die sich in diesen Zusammenhängen ergebenden Kontakte sind immer wieder hilfreich und dienlich und geben der ACK Freiburg ein Gesicht. Im Schnitt wird es monatlich wohl eine solche „Veranstaltung“ von zwei Stunden sein.

Eine gute Mischung von Kontinuität und Aktualität zu gewähren oder auch bewusst dem einen oder anderen den Vorzug zu geben – das geschieht in der **terminlichen und inhaltlichen Planung** der ACK-Veranstaltungen. Dazu braucht es freilich auch weitere Menschen (z.B. im Leitenden Arbeitskreis), die ihre Ohren am Puls der Zeit haben bzw. mit Interesse und Engagement am öffentlichen, politischen, kulturellen und religiösen Leben teilnehmen.

Dies bietet die Gelegenheit, Unterschiede zwischen den Mitgliedskirchen und Gemeinden zu differenzieren und Gemeinsamkeiten zu erkennen. Christinnen und Christen, Gemeinden, Kirchen, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Freiburg als eine Einheit in versöhnter Verschiedenheit wahrzunehmen und zu erkennen, erscheint mir eine große Chance für die Öffentlichkeit in unserer heutigen Zeit. Es ist gut, wenn die Gemeinschaft der Kirchen als gesellschaftliche und politische Kraft gesehen und erlebt wird. So bezieht die ACK Freiburg bzw. der Leitende Arbeitskreis der ACK immer wieder Stellung: Bitte an die Stadt bezüglich des Sozialtickets und der Partnerschaft mit Isfahan, Bitte an die MitorganisatorInnen hinsichtlich der Gedenkveranstaltung zum 9. November. Im Blick auf kooperativen („ökumenischen“) Religionsunterricht: Bitte an Elternbeiräte, sich für den Erhalt bzw. für Verbesserungen einzusetzen.

Im Juli 2010 fand in der Kooperatur in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Thalia Herder Buchhandlung eine Buchvorstellung bzw. Autorenlesung statt. Prof. Dr. Matthias Beier stellte sein Buch „Gott ohne Angst. Eine Einführung in das Denken Eugen Drewermanns“ vor.

Der Begegnungsnachmittag am 26.6.2010 in der Thomaskirche zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt und auch der Ökumenische Studien-nachmittag am 23.10.2010 in den Räumen der Heilsarmee waren „kleinere“ Veranstaltungen. Das Gespräch miteinander, das gemeinsame Feiern, - das gegenseitige Kennenlernen ist immer wieder wertvoll.

Außerdem wird in der Planung der Freiburger ACK-Veranstaltungen der Blick auf die gesamtdeutsche und weltweite Ökumene gerichtet: Im Herbst 2010 fand zum ersten Mal in Freiburg-Zähringen ein ökumenischer Gottesdienst zur „Zeit der Schöpfung“ statt. Und am Himmelfahrtstag 2011 wird im Dietenbachpark ein ökumenischer Gottesdienst zum „Aufruf zum gerechten Frieden“ (Internationale Ökumenische Friedenskonvokation in Kingston/ Jamaica im Mai 2011) stattfinden.

Ausgehend von der „Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010“ und der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation und dem Willen, eine Kultur des Friedens zu schaffen (und damit die Kultur der Gewalt abzuschaffen) und im Gedenken an die Terroranschläge in den USA am 11. September 2001 besteht die Idee, am 11. September 2011 auf dem Rathausplatz in Freiburg ein „Fest der Religionen“ zu feiern unter Beteiligung von Freiburger Religionsgemeinschaften und unterschiedlicher Kulturen und der Stadt Freiburg...

Der Zeitaufwand für diesen Bereich dürfte etwa bei weiteren zwei Stunden pro Monat liegen.

„Instrumente“ der Öffentlichkeitsarbeit der ACK Freiburg sind derzeit der monatliche Stand am letzten Samstag im Monat in der Stadt (in der Regel in der Kaiser-Joseph-Straße). Dabei wird das Freiburger Neue Testament immer wieder gerne entgegen genommen und inhaltlich werden gute Gespräche geführt. Ebenso wöchentlich/ montags der ACK-Treff im Gemeinderaum der Altkatholischen St. Ursulakirche und dem Mittagsgebet. Dies ist eine gute Anlaufstelle für Informationen und Fragen rund um die Ökumene in Freiburg.

FOEM, die Informationsbroschüre „Freiburger Ökumenische Mitteilungen“ musste mangels Mitarbeitenden sein Erscheinen in der bisherigen Form einstellen. Zwar ist ein erster Newsletter erschienen, in dem die bisherigen AbonnentInnen über die Änderung und vor allem über die Umstellung auf den elektronischen Versand hingewiesen worden sind. Wenn der Newsletter freilich nicht nur ein Brief des ACK-Vorstands sein soll, braucht es weitere Personen, die Beiträge schreiben, Veranstaltungen dokumentieren, Stellung beziehen,... Ein Chefredakteur oder eine Chefredakteurin wird gesucht, der oder die alle zwei oder drei Monate den Newsletter elektronisch verfasst, eigene Beiträge schreibt, andere Personen um einen Beitrag bittet und zugesagte Beiträge (manchmal möglicherweise etwas penetrant) einholt.

Die Broschüre „Eine Stadt – viele Kirchen in Freiburg“ ist fast vergriffen. Eine Neuauflage ist bereits in Arbeit. Sie sollte möglichst noch vor den Sommerferien erscheinen.

Immer wieder diskutieren Vorstand und LAK darüber, ob wieder einmal eine „Nacht der offenen Kirchen“ durchgeführt werden kann. Dies ist wünschenswert, es gibt zu diesem Projekt viel Zustimmung - allein es fehlt eine Person (oder auch

ein kleiner Kreis von Personen), der (die) sich diese Aufgabe zutraut (zu-trauen). Es besteht der Wunsch, dass im Jahr 2012 wieder eine Nacht der offenen Kirchen veranstaltet wird.

Im zurückliegenden Jahr gab es zwei **Vorstandssitzungen** von ca. zwei Stunden, um Veranstaltungen bzw. Sitzungen (LAK, Vollversammlung,...) zu planen, Verabredungen zu treffen und Informationen auszutauschen.

Der **Leitende Arbeitskreis** tagte bzw. tagt sechs Mal (Dauer jeweils ca. zwei Stunden). Auch hier ging es um Planungen, Verabredungen und inhaltlichen Auseinandersetzungen (z.B. kooperativer Religionsunterricht oder 9. November-Veranstaltung).

Mit Bedauern und großer Sorge nehme ich Kenntnis von den Entwicklungen in der AG Ostkirche. Die Hoffnung, mit Hilfe von Gesprächen mit beiden Konfliktparteien eine einvernehmliche Lösung zu finden, hat sich leider zerschlagen.

Ausblick

Die Planungen für das Jahr 2011 sind zum Teil bereits erwähnt:

2. Juni/ Christi Himmelfahrt: 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Wegkreuz im Dietenbachpark in Freiburg-Weingarten.

16. Juli: Studien- und Begegnungsnachmittag gemeinsam mit dem evang. Jugendwerk und dem kath. Jugendbüro zum Thema „Christlicher Fundamentalismus“.

Evtl. 11. September: Fest der Religionen auf dem Rathausplatz

23. November: Herbstvollversammlung (19 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Konviktskirche, 20 Uhr Vollversammlung in der Kooperatur)

5. Dezember: ökumenische St. Nikolausvesper in der Maria Schutz-Kirche

Gespannt dürfen wir sein, welche Entwicklungen sich in Freiburg beim Thema „entlassene Sicherheitsverwahrte“ ergibt.

Ebenso bleibt abzuwarten, ob bzw. welche Auswirkungen der Besuch von Papst Benedikt XVI. im September 2011 in Freiburg auf die Freiburger Ökumene haben wird...

Die Darlehenstilgung bei der evang. und kath. Gesamtkirchengemeinde – fünf Jahre jeweils 1000 Euro – für das „Neue Testament für Freiburg“ läuft zwar, doch werden dafür ab dem kommenden Jahr dringend Sonderspenden benötigt. Die in den zurückliegenden Jahren getätigten Versuche, Geld einzuwerben, brachten leider nicht das erhoffte Ergebnis...

(Aufgrund der Umstellung von FÖM auf elektronischen Versand und der Tatsache, dass durch die Ermäßigung der Aufwandsentschädigung unserer Geschäftsführerin, Frau Faessler, und des damit verbundenen Wegfalls der gesetzlichen Versicherung Geld gespart wird, wäre die Finanzierung gesichert, was nicht heißt, dass wir um Spenden zur Finanzierung des NT-Freiburg bitten.)

Beim Rückblick auf das zurückliegende Jahr, bei allen Überlegungen und gegenwärtigen Planungen wird mir einmal wieder deutlich, dass Feiern, Dienen und Arbeiten über die Gemeinde- und Kirchengrenzen hinweg immer dann hoffnungsvoll, Mut machend, erfreulich und stärkend ist, **wenn begeisterte Menschen engagiert zusammen arbeiten**. Nur dann kann ein Stück der unsichtbaren Einheit der Christinnen und Christen sichtbar und erkennbar werden. Andere(s) kennen lernen und sich seines eigenen Verständnisses und Standpunktes zu vergewissern – und das in einem vertrauensvollen, wertschätzenden Miteinander: Was kann einem Menschen, was kann Christinnen und Christen Schöneres, Erfreulicheres, Bereichernderes geschehen?

All denen, die sich im vergangenen Jahr eingebracht haben und auch in diesem Jahr engagiert im gemeinsamen Miteinander mitwirken, danke ich vielmals von Herzen.

Dem neuen Vorstand wünsche ich viel Begeisterung, Geduld, Energie und Freude an und bei der Arbeit. Dies ist nicht (nur) ein weltliches, sondern vielmehr eine geistliches Wirken.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen
- für den Vorstand der ACK Freiburg -
Hans Martin Renno

7. März 2011

2. Jahresbericht 2010 des Guildford Komitees der ACK

Während des vergangenen Jahres haben wir uns mehrfach getroffen um den Besuch aus Guildford für den 30.5. bis 7.6.2011 zu planen und die Vorbereitungen zu treffen.

Das Thema des Besuchs wird ein Wort des Erzbischofs Romero sein:
„Gott wird dort geehrt, wo der Arme leben kann“

Mit Hilfe eines engagierten Teams haben wir uns auf die Suche nach Gastgebern gemacht, Mitwirkende gesucht und ein vorläufiges Programm aufgestellt.

Es enthält:

- 1) einen Empfang bei der Stadt
- 2) Münsterführung
- 3) Besuche des Essenstreffs, des Kleiderlagers, des Tafelladens
- 4) zwei halbe Studientage zum Thema Armut in Freiburg
- 5) Bibelarbeit
- 6) Eine Ausflug zu den Gärten und dem Museum in Husseren Wesserling
- 7) gemeinsame Abende
- 8) einen Gottesdienst am letzten Abend

Aus Guildford haben wir bereits eine Gästeliste erhalten. Viele, die das letzte Mal mit in Guildford waren, haben alte Bekannte darauf gefunden. Es werden 25 Besucher sein, darunter auch zwei Jugendliche. Alle Gäste sind bereits untergebracht.

Wir freuen uns schon auf unsere Besucher.

Wer sich für den genauen Ablauf interessiert oder an einigen Programmpunkten teilnehmen möchte, kann das endgültige Programm bei mir anfordern (ab Ende April) (almutschulz@yahoo.de).

Almut Schulz
Sprecherin des Guildford Komitees

3. Ökumenisches Asylforum Bericht März 2010 bis März 2011

Das Ökumenische Asylforum traf sich im Berichtszeitraum am 27. April, 20. Juli, 5. Oktober 2010 sowie am 18. Januar 2011. Die Themen waren wie immer: Austausch, Weitergabe von Informationen und Vernetzung.

Frau Agnes Acimovic wechselte zum 1.11. zum Projektverbund Bleiberecht. Die Nachfolge hat Herr Philipp Bona angetreten.

Rechtshilfefonds

Der Rechtshilfefonds braucht dringend Zufluss an Geldern, sonst sind bald keine Auszahlungen mehr möglich. Der Fonds wird regelmäßig in Anspruch genommen, die Hauptthemen sind Aufenthaltsverfestigung und Familiennachzug.

Ideen zur Befüllung und Spendenaktionen sind ausdrücklich erlaubt!

Situation der Roma

s.auch www.roma-kosovoinfo.com

<http://linksunten.indymedia.org/de/node/20303>

Anfang 2010 kamen innerhalb kurzer Zeit viele Roma-Familien aus dem Kosovo. Die Heime waren teilweise überbelegt, die Kapazität der Sozialarbeiter überfordert.

Mehrere Familien sind im Lauf des Jahres verschwunden; Fachleute gehen davon aus, dass sie nicht in den Kosovo zurückgekehrt sind.

„Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 27.04.:

Das ursprüngliche Thema waren Roma mit langjährigen Aufenthaltszeiten, inzwischen überlagert vom Thema der neu zugezogenen Roma. Es waren viele Roma im Publikum und der Tagesordnungspunkt wurde als erstes behandelt. Alle Fraktionen gaben eine Stellungnahme ab; es kam zur Sprache, dass Verantwortung für beide Gruppen („neue“ und „alte“ Roma) bestehe, auch eine „europäische“ Verantwortung, dass Freiburg in der Sache vom Land allein gelassen werde u.v.m.“

Das Diakonische Werk Freiburg schreibt einen Brief an Innenminister Rech mit dem Inhalt, dass Freiburg für seinen vorbildlichen Umgang mit Flüchtlingen vom Land nicht bestraft werden dürfe.

Es wird hingewiesen auf einen Reisebericht des Diakonischen Werks vom Mai 2010, der elektronisch verschickt wird [*liegt als Ausdruck vor bei der Frühjahrsvollversammlung der ACK*]

Situation in den städtischen Unterkünften

Wohnheim St. Christoph:

Auf Initiative von Stadtrat McCabe fand eine Begehung durch Sozialbürgermeister von Kirchbach u.a. statt. Einige Verbesserungen wurden danach möglich. - Die neuen Bewohner bekamen zunächst Fertiggessen von Zahner geliefert, was für die Stadt enorm teuer und ein großer logistischer Aufwand ist. Später wurde auf Lebensmittelgutscheine umgestellt.

Für die Kinder gibt es Deutschunterricht im Wohnheim.

Im Sommer haben Studenten in einem Sommerprogramm mit den Kindern gebastelt. Es zeigte sich, dass vor allem durch die non-verbale Arbeit an den Pappmaché-Figuren viele Kinder sehr gut angesprochen werden konnten. Außerdem wurde durch eine 400€-Kraft eine kleine Bücherei aufgebaut.

Wohnheim Hammerschmiedstraße: Auch hier machte der plötzliche starke Zuzug aus dem Kosovo Schwierigkeiten. Auch die Unterbringung so vieler neuer Kinder in den Schulen war nicht einfach, zumal es immer weniger Vorbereitungsklassen gibt.

Idingerstraße

Die Wohnungen mit Sozialbetreuung in der Idingerstraße wurden der Stadt vom Vermieter zum Jahresende 2010 gekündigt (27 Familien, ca 90 Obdachlose). Die Stadt muss Wohnraum finden; die ohnehin voll belegten Heime kommen nicht in Frage.

Bleiberechtsprojekt <http://www.bleiberecht-freiburg.de/>

Insgesamt ist das Projekt unerwartet erfolgreich – bei ca. 260 Teilnehmenden gibt es über 100 Vermittlungen in Arbeit oder Ausbildung.

Seit der Verlängerung der gesetzlichen Bleiberechtsregelung kann man bei den Teilnehmenden allerdings einen deutlichen Motivationsrückgang im Vergleich zum letzten Jahr feststellen.

Asylbewerberleistungsgesetz

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Berechnung der Hartz VI Sätze muss auch das Asylbewerberleistungsgesetz auf den Prüfstand, da auch hier Schätzungen die Grundlage der Berechnung liefern.

„Die Sozialleistungen für Asylbewerber und weitere Flüchtlinge verstoßen nach Einschätzung der [Bundesregierung](#) gegen das Grundgesetz und müssen neu berechnet werden. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Linksfraction hervor, die der *Süddeutschen Zeitung* vorliegt. Darin heißt es, dass die Höhe der üblichen Unterstützung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz "auf der Grundlage von Kostenschätzungen" bestimmt worden sei. Diese Art der Festsetzung entspreche "nicht den Anforderungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts" zur Ermittlung der Hartz-IV-Sätze vom Februar dieses Jahres.“

Sonstiges

Das ÖAF sucht nach neuen Wegen, seine Arbeit zu gestalten. Der Kontakt zu den verbleibenden 2 Helferkreisen und den Heimen soll verstärkt werden. Ab 2011 sollen 2 Treffen jeweils in den Heimen stattfinden, mit den Helferkreisen, dazu 1 Termin mit Thema im Komturhof wie bisher.

Veranstaltungen:

Am Internationalen Suppenfest am 10.10.2010, das diesmal in Verbindung mit dem 100jährigen Bestehen des Stadttheaters durchgeführt wurde, hat sich das ÖAF beteiligt. Da durch ein Versehen kein „Suppenplatz“ für die Gruppe vorgesehen war, wurde die Beteiligung am „fairen Schokokuchen-“Stand angeboten. Stattdessen baute Frau Andresen einen Stand zur Save-me-Kampagne auf, an dem auch um Spenden für den Rechtshilfefonds geworben wurde.

J. Amedick

Aufgaben des Ökumenischen Asylforums sind:

- Unterstützung und Begleitung der in Freiburg lebenden Flüchtlinge
- Beteiligung an der gesellschaftlichen Diskussion zur Situation von Flüchtlingen
- Vermittlung von Hintergrundwissen über rechtliche Bestimmungen, kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Bedingungen der Flüchtlinge in ihren Herkunftsländern und in Deutschland
- Förderung von Kontakten zwischen den Flüchtlingen, Asylhelferkreisen und den Pfarrgemeinden
- Zusammenarbeit mit den in der Asylarbeit tätigen Gruppen und Institutionen

4.

Bericht der Arbeitsgruppe „Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010“ an die Vollversammlung der ACK am 6. 04. 2011

Ein Schwerpunkt der Arbeit der „Dekadegruppe“ bildete die Vorbereitung und die Durchführung des Studien- und Begegnungstages der ACK Freiburg am 26. Juni 2010 in der Thomaskirche unter dem Thema „Gewalt nicht nur in der biblischen Sprache“. Die Zahl der Teilnehmenden war mit ca. 30 Personen überschaubar, die Arbeit in den drei Gesprächsgruppen geschah interessiert und engagiert. Herr Hammer hatte eine

Dokumentation bzw. Ausstellung über die Arbeit der zurückliegenden zehn Jahre erstellt, die eine erstaunlich große Vielfalt zum Ausdruck brachte. Der ökumenische Gottesdienst fand als Agapemahl unter serbisch-orthodoxer Leitung (Priester Gataric) statt.

Die weiteren vier Treffen der Arbeitsgruppe (6.5., 15.7., 20.10.2010, 25.1.2011) dienen dem Austausch und der gegenseitigen Information:

- Welche Erfahrungen machen wir mit der „Überwindung von Gewalt“ bzw. haben wir gemacht? Wo beobachten wir und wo beunruhigt uns (zunehmende) Gewalt und Unfriede? U.a. hat sich die Gruppe mit der „Aktion Aufschrei“ befasst, deren Ziel darin besteht, Rüstungsexporte generell zu untersagen und nur mit einer besonderen Ausnahmegenehmigung zu erlauben.
- Informationen über die Planungen und Vorbereitungen der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation (IÖFK), die vom 18. bis 25. Mai 2011 in Kingston/ Jamaica stattfindet. Der Ökumenische Rat der Kirchen hat die Einladungen an die Mitgliedskirchen ausgesprochen und Workshops zugelassen. Es werden sich tausend engagierte Christinnen und Christen aus aller Welt zum Abschluss der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ über ihre Friedensarbeit austauschen und verabreden, wie die Kirchen ihre Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung in Zukunft wahrnehmen können. Einige Kirchen empfehlen ihren Gemeinden, den 22. Mai 2011 als Friedenssonntag zu feiern. Zu diesem Anlass hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine Gottesdiensthilfe herausgegeben. Sie steht als druckbare pdf-Datei unter <http://www.gewaltueberwinden.org/de/konvokation/friedenssonntag/gottesdiensthilfe-der-ekd.html> zum Download bereit.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Information weitergegeben, dass am 11. September 2011 in Berlin – initiiert von der Evang. Kirche – mit viel kirchlichen, religiösen und kulturellen Gruppen und Initiativen ein Fest der Religionen stattfinden wird. Anlass ist der 10jährige Jahrestag des Anschlags in New York, jedoch auch der Prozess der Kirchen, (ausgehend von der Dekade zur Überwindung von Gewalt und über die IÖFK weiter führend) eine Kultur des Friedens zu entwickeln. Das Fest in Berlin soll gewissermaßen ein Aushängeschild sein und in verschiedenen Städten soll ebenfalls ein Fest der Religionen mit dem jeweiligen Lokalkolorit stattfinden. Das führte zu der Frage, ob der ACK-Begegnungstag in Freiburg in diesem Jahr ein Fest der Religionen am 11. September 2011 auf dem Rathausplatz sein soll. Diese Idee wurde gestreut, Kontakte wurden geknüpft...

- Die Arbeitsgruppe „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ trifft sich am 11. Oktober 2011 um 17 Uhr in der Emmauskirche, um Rückblick zu halten, Erfahrungen und Erlebnisse mit „Gewalt überwinden“ und „Frieden stiften“ auszutauschen, wobei auch Impulse und Ergebnisse der IÖFK einbezogen werden. – Danach wird das Mandat dieser Arbeitsgruppe voraussichtlich an die Vollversammlung der ACK Freiburg zurückgegeben.

Freiburg, 14. März 2011 Hans Martin Renno

5.

Bericht des Ökumenekreises Salbungsgottesdienste

Dieser ökumenische Kreis –in Verbindung mit der ACK-Freiburg- feiert in Gemeinden der Stadt seit 17 Jahren Salbungsgottesdienste.

Er entstand nach einem Seminar des bekannten Religionswissenschaftlers und Theologen Prof. Walter Hollenweger mit Vorträgen vor der katholischen Akademie und einem ersten ökumenischen Salbungsgottesdienst in St. Martin im Mai 1993.

Derzeit kommen seine Mitglieder aus der Römisch-katholischen Kirche, der Evangelischen Landeskirche und der Alt-katholischen Kirche. In ihm wirken ordinierte Geistliche und Laien zusammen.

Der Kreis fühlt sich verpflichtet, den Auftrag Christi zur Verkündigung und Heilung in den Gemeinden lebendig zu halten. Deshalb geschieht die Salbung in einem Wortgottesdienst oder einer Abendmahls-/Eucharistiefeier der gastgebenden Gemeinde. Diese lädt die Mitglieder des Kreises jeweils ein, wobei auch Gemeindemitglieder nach geeigneter Vorbereitung mitsalben.

Im Berichtsjahr fanden Salbungsgottesdienste in der Ludwigskirche, der Thomaskirche, der Kapelle des Diakonie-Krankenhauses und der Pauluskirche (Gemeinde Dreisam 3) statt.

Der Kreis freut sich darüber, dass auch in den Universitätskliniken und dem Diakonie-Krankenhaus von der dortigen Seelsorge Einzelsalbungen und Salbungsgottesdienste angeboten werden. Einzelne Mitglieder unseres Kreises wirken dort öfter mit oder leiten Salbende an.

Der Kreis traf sich an zwei Abenden zu Vorbereitungsgesprächen in der evangelischen Johannes-Gemeinde in Merzhausen. Diese Gemeinde übernahm in den zurückliegenden Jahren dankenswerter Weise die logistische Vorbereitung aller Veranstaltungen. Ab 2011 übernimmt diese Aufgabe die Pfarrgemeinde Nord (Ludwigskirche und Thomaskirche), wofür ihr schon im voraus herzlich gedankt sei.

Am 13. November 2010 fand sich der Ökumenekreis Salbungsgottesdienste zu einem Einkehrtag im Kloster St. Lioba zusammen. Neben einem internen Salbungsgottesdienst mit Schriftgespräch führten intensive Gespräche zur Vertiefung und Zukunftsgestaltung unserer Aufgaben in der Stadt. Wir haben die Hoffnung, dass in der kommenden Zeit in weiteren Gemeinden die persönliche Erfahrung der Zuwendung Gottes in Salbung und Segnung gefeiert werden kann.

Edgar Nickel und Estella Korthaus

6.

Bericht der FREIBURGER TAFEL e. V. für die Frühjahrs-Vollversammlung der ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN UND GEMEINDEN IN FREIBURG

„Hilf mir nur erst aus den Nöten, Freund, die Rede kannst du später halten.“

(Jean de La Fontaine 1621 – 1695)

Es gibt einige Wissenschaftler und kritische Köpfe, die Reden halten, wie sie der französische Dichter in einer seiner Fabeln verspottet. Sie verbinden Kritik an der Tafelbewegung mit der Forderung, dass der Staat eigentlich deren Arbeit übernehmen müsste. Jean de La Fontaine hätte als Hartz-IV-Empfänger ihnen gewiss den einleitenden Satz aus seiner Fabel dieser Reden sicher berechtigt. Selbst-verständlich wissen auch wir, dass Staat und Gesellschaft die Aufgabe haben, ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern – und zwar allen – ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Die 870 Tafeln in Deutschland sind allein durch ihre Existenz für Politik und Gesellschaft ein Mahnmal in dieser Hinsicht; sie sind aber zugleich ein Exempel für das, was der Dichter einfordert: Pragmatische Soforthilfe. Diese Soforthilfe leisten die Tafeln, indem sie ihr

Grundanliegen – nämlich wertvolle Lebensmittel vor der Vernichtung zu bewahren – mit der Hilfe für wirtschaftlich und sozial benachteiligte Mitbürgerinnen und Mitbürger verbinden.

Die Tafeln können das nicht ohne die Hilfe leisten, die aus der **Gesellschaft** kommt, und sie kommt erfreulicher Weise reichlich. Ein Beleg hierfür ist die Tatsache, dass aus unserer Bürgerschaft inzwischen rund 200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Verwirklichung dieser Idee helfen. Dankenswerterweise erreichen uns regelmäßig weitere Anfragen nach einer solchen Mitarbeit.

Über diese bürgerschaftliche Hilfsbereitschaft hinaus erfährt die Tafel in Freiburg - und damit ihre zahlreichen Kunden - Unterstützung und Hilfe in mannigfaltigen Formen von Bürgerinnen und Bürgern, Betrieben, Banken, Handwerkern, Kirchengemeinden, Vereinen, großen Märkten und kleineren Lebensmittelgeschäften. Um nur wenige Beispiele für diese Hilfen zu nennen:

- Ärzte haben der Tafel Obst und Kartoffeln zukommen lassen,
- das Team des Gasthauses „Großer Meyerhof“ hat einen begeisternden Benefiz-Ess-Kultur-Abend gespendet,
- auch in diesem Jahr gestalteten renommierte Künstler wieder zwei Benefizkonzerte,
- die Badische Zeitung sowie Banken und Vereine halfen bei der Finanzierung der Innenrichtung unseres neuen Ladens.

Auch aus **Politikerkreisen** – sowohl im Gemeinderat als auch bei den für die Exekutive unserer Stadt Verantwortlichen durften wir große Zustimmung und Unterstützung erfahren, in besonderem Maße beim Bau des neuen Tafelladens.

Wir haben in den letzten Jahren immer wieder über die unzureichenden Bedingungen in unserem alten Tafelladen geklagt und intensiv nach anderen Räumlichkeiten gesucht.

Der neue Laden hat in allen Bereichen Verbesserungen und Lösungen gebracht, ob es das Raumproblem oder das einst so leidige Müllproblem ist, um nur zwei zu nennen. Kunden und Mitarbeiter/innen sind sich einig: Der Tafelladen am neuen Standort ist rundum gelungen.

Freiburg im März 2011

Fritz Kaiser
1. Vorsitzender

Eckart Klien
2. Vorsitzender